

Christoph Türcke

# HEIMAT

Eine Rehabilitierung

zu Klampen!  
Essay



Christoph Türcke  
Heimat  
Eine Rehabilitierung

zu Klampen!  
Essay 

Dank  
an Oliver Decker für die kritische Lektüre  
des Manuskripts

© 2006 zu Klampen Verlag · Röse 21 · D-31832 Springe  
[info@zuklampen.de](mailto:info@zuklampen.de) · [www.zuklampen.de](http://www.zuklampen.de)

Satz: thielen VERLAGSBÜRO, Hannover (Gesetzt aus der  
Concorde BE)

Umschlag: Matthias Vogel (paramikron), Hannover  
1. digitale Auflage: Zeilenwert GmbH 2014

ISBN 9783866743304

*Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek*  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte  
bibliografische Daten sind im Internet über  
<<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

# Inhalt

[Titel](#)

[Dank](#)

[Impressum](#)

[Vorwort](#)

[1. Kindheit](#)

[2. Nation](#)

[3. Globus](#)

[4. Heimatkunde](#)

[Anmerkungen](#)

# Vorwort

Heimat ist ein deutsches Wort, das sich nicht umstandslos in andere Sprachen übersetzen läßt. Heim, Haus, Schutz, Seßhaftigkeit schwingen da mit. Heimat ist, wo man zu Hause, geborgen, mit allem vertraut ist. Das lateinische *patria* hat dagegen schon einen herrschaftlichen Anklang, spielt auf den Vater als die Recht und Ordnung setzende Autorität an, auch wenn das Vaterland im alten Rom noch nicht zu jener neuzeitlichen Größe geschwollen war, für die nationale Heere zu Marschmusik in die Schlacht ziehen, sondern ganz nüchtern das Land bedeutete, wo der Vater wohnte. Das französische *pays natal* oder das englische *native place* wiederum bescheiden sich beim Geographischen, geben lediglich das Land oder den Ort an, wo jemand geboren ist, ohne Verweis auf eine Autorität, aber auch ohne jeden Beiklang von Vertrautheit oder Geborgenheit. Letzteren hat am ehesten das englische *homeland*. Dennoch klingt es nüchterner. Es hat sich weniger Bedeutung, Erwartung, Sehnsucht darin abgelagert als in Heimat.

Heimat ist ein Idiom – schwer belastet mit Geschichte. Deutsche Romantik, deutsche Volkstümelei und deutscher Faschismus haben sich ausgiebig seiner bedient. Unzählige Male ist es mißbraucht und verhunzt worden. Nicht, daß es daran vollkommen unschuldig wäre. In jedem Wort steckt eine Prise Mehrdeutigkeit, jedes strahlt etwas Zwielflicht aus. Es gibt keine reinen Worte, nur mehr oder weniger mißhandelte. Aber ihr Mißbrauch raubt ihnen keineswegs alle Berechtigung. Nur weil die Worte Freiheit und Gerechtigkeit so oft verdreht wurden, soll man sie nicht mehr verwenden dürfen? Im Gegenteil; ihr